

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 88 (2013)
Heft: 4

Artikel: Wie der neue Geniepanzer Minengassen schlägt
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-715855>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wie der neue Geniepanzer Minengassen schlägt

Eis, Schnee, Staub, Schlamm, Dreck – Bure weckt in Zehntausenden von Schweizer Soldaten gemischte Gefühle. Für den Schreibenden ist Bure seit gut 40 Jahren ein Festtag – so jetzt auch wieder am 6. März 2013: Der Lehrverband Panzer und Artillerie zeigt erstmals den neuen Genie- und Minenräumpanzer der Schweizer Armee im Einsatz.

Ein Team «aller Grade» hat sich *Derrière le Rondat* versammelt, um einer kleinen Gästegruppe die Vorzüge des neuen Geräts plastisch vor Augen zu führen:

- Brigadier Leuenberger, der «gelbe» Kommandant des Lehrverbandes, mit Oberst i Gst Rihs, seinem «roten» Stellvertreter.
- Major i Gst Spillmann, Chef des Führungsgrundgebietes 5 (Planung) im Stab des Lehrverbandes.
- Adj Uof Mathys, den Spillmann als «halb Berufsunteroffizier, halb Zugführer» vorstellt: der Mann, der an der Einführung des neuen Panzers massgeblich beteiligt ist.
- Und *last but not least* Wachtmeister Gangl, der als Milizunteroffizier seinen Grad in der Panzerrekrutenschule 21 abverdient und direkt aus der Praxis berichtet.

Gewaltiger Pflug

Wie haben wir uns den Einsatz des neuen Panzers vorzustellen, wenn er mit dem gewaltigen Pflug vor dem Chassis Minengassen schlägt?

Nehmen wir an: In der Lichtung südlich vom Rondat, eben *Derrière le Rondat*, führt ein eigener «gelber» oder «grüner» Verband einen Vorstoß gegen Südwesten. Da meldet die Aufklärung: «Achtung, dichtes Minenfeld, quer durch die Lichtung, von Norden nach Süden gelegt!»

Das ist die Stunde des neuen Minenräumpanzers. Der Panzer schlägt eine Gasse und kennzeichnet sie gleichzeitig mit grünen und orangen Pfeilen, zwischen denen dann die eigene Truppe nachstösst.

Adj Uof Mathys zeigt uns, wie der Panzer vorbereitet wird. An der Kufenhalterung befinden sich zwei Kufen, die auf Bodenhöhe vor dem Panzer hergleiten.

Ganz genau stellt der Gruppenführer an einem Gewinde den Pflug ein, der meh-



Der neue Minenräumpanzer schlägt eine Minengasse von gut 4 Metern Breite.

Bilder: Guerrero

rere Zentimeter tief in den Boden eindringt und so die Minen entweder wegdrückt oder in die Luft sprengt. Mit grosser Kraft pflügt der Panzer die Minengasse frei, die er im gleichen Durchgang mechanisch markiert.

Nur in Bure, nicht in Thun

So tief dringt der Pflug ein und so gründlich pflügt er die Erde um, dass die Vorführung nur im Schlamm und Dreck von Bure stattfinden kann: «Nein, in Thun könnten wir das nicht verantworten», merkt Major i Gst Spillmann angesichts der tiefen Furchen südlich vom Rondat an.

Noch vor der eindrücklichen Fahrt durch das Minenfeld erläutert uns Adj Uof Mathys das neue Markiersystem. Auf dem Panzer «spitzt» ein Panzersappeur 50

Metallpfeile ab: nach vorne grün, nach hinten orange. Die Besatzung fährt einen mächtigen rechteckigen «Köcher» aus, in dem die 50 Pfeile auf den Einsatz «warten».

«Heute 10 Meter»

Aufgabe des Gruppenführers ist es, den Abstand in Metern einzustellen, indem das System die Pfeile per Druckluft in den Boden rammt. Wachtmeister Gangl: «In der Regel sind das 20 Meter, heute aber fahren wir mit 10 Metern.»

Grüne Pfeile heissen: «vorwärts», orange Pfeile: «zurück». Nachts arbeitet das System mit feinen, doch gut sichtbaren Lämpchen. Bei unserer Vorführung lassen sich die Gäste, unter ihnen Brigadier Berger, der Kommandant der Panzerbrigade 1,

vom guten Funktionieren der neuen Markierung überzeugen. Hör- und sichtbar setzt das System alle 10 Meter beidseits der Gasse Pfeile – zum Vorteil der eigenen Truppe, die dann durch die Gasse vorstösst.

Major i Gst Spillmann: «Das ist ein enormer Fortschritt. Bisher musste eine Minengasse mühsam von Hand markiert werden, mit dem entsprechenden Ressourcen- und Zeitverlust.»

Gassenbreite zweckmäßig

Wie haben wir uns eine Minengasse wie *Derrière le Rondat* vorzustellen? Sie ist gut 4 Meter breit und misst in unserem Fall rund 150 Meter. Der neue Panzer kommt von Ruag Defence, beruht auf dem Leopard-Chassis und hat einen Kettenstand von 3,53 Metern Breite.

Mit den freigeplügten rund 4 Metern bietet die Minengasse eine zweckmässige Breite. Die Länge hängt von der taktischen Lage ab, insbesondere von der Tiefe des gegnerischen Minenfeldes.

Vorne am Panzer erkennen wir mächtige schwarze Rohre. Sie gehören zum System «DEMETER». Der Name hat nichts mit der griechischen Göttin der Fruchtbarkeit zu tun, sondern mit einem raffinierten System, das Minen im Voraus zur Sprengung bringt.

«DEMETER» sprengt Minen

Mittels elektromagnetischen Impulses sprengt «DEMETER» Minen aus Minenfeldern heraus, *bevor* der Panzer die Gasse öffnet. Das kann für die Minenräumung ein entscheidender Vorteil sein. Wie Wachtmeister Gangl zusammenfasst, können Minengassen vielfältig geöffnet werden:

- Erstens eben im Voraus: durch «DEMETER».
- Zweitens durch das schiere Wegdrücken der Minen zur Seite.
- Drittens durch Sprengung beim Vorstoss des Minenräumpanzers.
- Und viertens, wenn alles nicht fruchtet, durch den Einsatz eines Sprengkommandos mit der Sprengschnur.

Im Dreck und Schlamm

Dann beobachten wir den neuen Panzer als Geniepanzer am Wirken. Mit dem Tieflöffel zeigt er seine beträchtlichen Bagger- und Dozer-Fähigkeiten in der Konfiguration «GENIE» – im Gegensatz zur Konfiguration «MINENRÄUMUNG».

Auch da überzeugen im Dreck und Schlamm von Bure das Gerät und die Mannschaft aus der Panzerrekrutenschule. Der neue Geniepanzer wurde in der Erprobung einem Dauertest unter extremen militärischen Einsatzbedingungen unterzogen.

Die dabei erkannten Probleme am Baggerarm wurde durch die beteiligte Firma Rheimetall zusammen mit der Ruag Defence optimiert und im Zusammenspiel mit weiteren Komponenten erfolgreich intensiv getestet.

Bis plus 60 Grad Celsius

Urs Breitmeier, CEO von Ruag Defence und designierter CEO Ruag, hielt im Dezember 2012 anlässlich der Übergabe fest: «Das Besondere am Geniepanzer ist, dass er in extremen Situationen standhalten muss. Anders als ein Standardbagger muss er zum Beispiel in verschiedenen Klimazonen von minus 40 bis plus 60 Grad Celsius funktionieren.»

Wie die Ruag mit Stolz konstatiert, zeichnet sich der Genie- und Minenräumpanzer «durch einen leistungsstarken Knickarmbagger mit Schnellwechseleinrichtung zum Einsatz geniespezifischer Werkzeuge, einen Räumschild mit Schnitt- und Neigungswinkelverstellung und eine Doppelwindenanlage mit zwei 9-Tonnen-Spülwinden aus».

Und die Ruag bestätigt, was wir *Derrière le Rondat* im Massstab 1:1 erleben: «Bei Bedarf lässt sich die Dozeranlage durch einen Minenräumpflug ersetzen. So mit kann das Fahrzeug unter anderem Minensperren durchbrechen, Feldbefestigungen ausheben sowie künstliche Hindernisse anlegen oder beseitigen.»

Zwei Pz Sap Bat

Wie haben wir uns den Einsatz des neuen Gerätes vorzustellen? Von den insgesamt beschafften zwölf Trägerfahrzeugen in der Konfiguration «GENIE» können sechs mit dem Minenräumsystem ausgerüstet werden: mit Pflug, «DEMETER» und Gassenmarkierung, verstaut auf dem Wechsellsadesystem «FLAT».

Das neue System wird für die Grossen Verbände beschafft, die vornehmlich den Kampf im Operationstyp Verteidigung führen. Derzeit verfügt nur die Panzerbrigade 11 über ein Panzersappeurbataillon: das Pz Sap Bat 11. Die Panzerbrigade 1 verfügt über das Geniebataillon 2.

Wie in Bure zu erfahren ist, wird in der Weiterentwicklung der Armee (WEA) geplant, dass *beide* Panzerbrigaden, 11 und 1, über ein Panzersappeurbataillon verfügen. Die Armee hätte dann zwei Pz Sap Bat, die je nach Planung über eine Stabs-, eine Lo-

Technische Daten des neuen Genie- und Minenräumpanzers

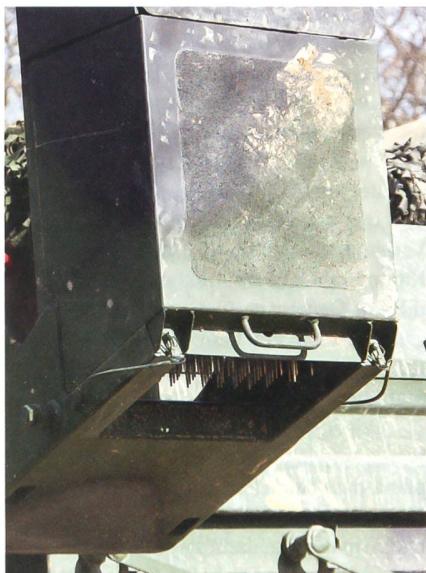
Länge	10,20 m	Räumleistung Dozer	350 m ³ /h
Breite	3,54 m	Grableistung Bagger	200 m ³ /h
Höhe	3,14 m	Zugkraft Winden	2 x 90 kN
Gewicht Geniepanzer ohne Minenschutz	60,7 t	Reisskraft pro Reisszahn	450 kN
Gewicht Geniepanzer mit Minenschutz	62,4 t	Minenräumbreite	4,20 m
Gewicht Minenräumpanzer	63,5 t	Minenräumtiefe	0–300 mm
		Räumgeschwindigkeit	1. Gang max. 15 km/h
Höchstgeschwindigkeit Geniepanzer	68 km/h	Kletterfähigkeit	0,92 m
Höchstgeschwindigkeit Minenräumpanzer	50 km/h	Grabenüberschreitfähigkeit	3,00 m
Höchstgeschwindigkeit rückwärts	30 km/h	Watfähigkeit	1,20 m
Motor 12 Zylinder, V 90° Viertakt-Vorkammer-Mehrstoffmotor		Bewaffnung	12,7 mm MG 64 auf Lafette 2048
Gesamthubraum	47 600 cm ³	Bewaffnung	7,6 cm Mehrfachwurfanlage
Nennleistung	1100 kW (1500 PS) bei Drehzahl 2600 U/min.		
Treibstoff	Diesel	Besatzung	Kommandant, Fahrer, Pionier
Verbrauch Mittel	4,1 l/km		



Der mächtige Pflug schlägt Gassen durch gegnerische Minen.



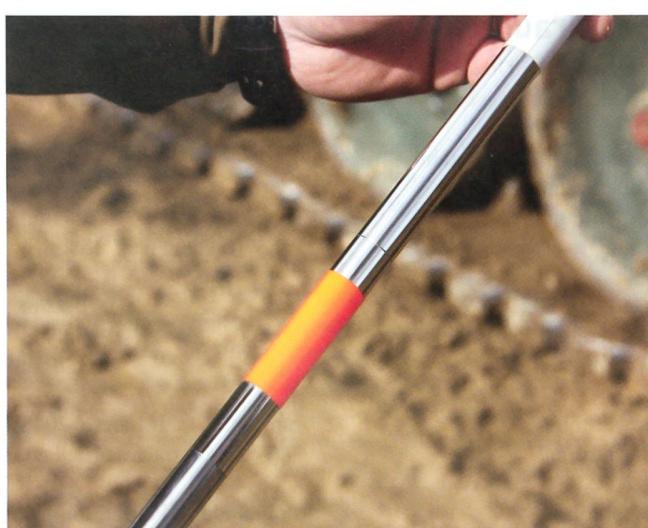
Wachtmeister Gangl auf dem neuen Geniepanzer.



Aus dem «Köcher» kommen die Pfeile.



Der neue Panzer in der Konfiguration «GENIE» beim Baggern in Bure.



Der orange Pfeil bedeutet «rückwärts», der grüne «vorwärts».



«DEMETER» sprengt Minen beim Errichten der Minengasse.

gistik- und zwei bis drei Panzersappeurkompanien verfügen würden. Diese Planung macht Sinn: Es wären dann beide Panzerbrigaden gleichwertig ausgerüstet – nicht wie heute.

«Nicht genehmigt»

Es sei jedoch unterstrichen, dass Major i Gst Spillmann in Bure ausdrücklich darauf hinweist, dass es sich um eine nicht genehmigte Planung handelt.

Mit dem entsprechenden roten Balken ist denn auch die Folie gekennzeichnet, die den Titel trägt: «Gliederung WEA. Zwei Pz Sap Bat zu 3 Pz Sap Kp.»

In der *Ordre de bataille*, die Spillmann mit den Presseunterlagen abgibt, erscheinen zwei Pz Sap Bat mit je einer Stabs-, einer Logistik und *drei* Pz Sap Kp.

Die Pz Sap Kp gliedern sich in den Kommando-, zwei Panzersappeur- und

einen Unterstützungszug. In den Pz Sap Z findet sich das Gerät, das wir in Bure so wirkungsvoll erleben.

Die Pz Sap Stabskp umfasst den Kommando-, den Mobilen KP-, den Führungsstaffel-, den Übermittlungs-, den Sicherungs- und den Aufklärerzug.

Die Pz Sap Log Kp hat vier Züge: Kommando, Nachschub/Rückschub, Instandhaltung und Geräte.

Ausbildung: Die Trilogie

Zur Ausbildung der Unterstützungs-panzer-Truppe stellt Major i Gst Spillmann für das Jahr 201X eine Trilogie vor:

- 1. RS-Start im März: Brückenleger (Beschaffung geplant).
- 2. RS-Start im Juli: Minenräumpanzer leicht auf M-113-Chassis.
- 3. RS-Start im November: Der neue Genie- und Minenräumpanzer.



Br Leuenberger und Oberst i Gst Gächter, angehender Kdt RS, G3 Pz Br 11.



Lehrverband: Major i Gst Spillmann, G5; Leuenberger; Oberst i Gst Rihs, Kdt Stv.

Auch hier erhalten wir explizit den Hinweis, dass die Armee mit der WEA grundsätzlich die Rückkehr vom Drei- zum Zwei-Start-Modell der RS plant.

Der Brigadier dankt

Über den Kratern und Furchen von Bure bricht die Märzenonne durch.

Brigadier Leuenberger ruft das Kader und die Soldaten zusammen und dankt allen vor versammelter Gäste: «Gute Arbeit habt Ihr geleistet. Euer Einsatz und Euer Können überzeugen. Ich bin stolz auf Euch und dankbar, dass wir einen derart guten Panzer einführen können.»

Entlang der Passagen, wo die Panzersoldaten jeden Baum mit dem Vornamen kennen, fahren wir zurück zur Kaserne – mit dem festen Eindruck, eine tüchtige Truppe mit zweckmässigem, modernem Gerät erlebt zu haben.

fo.



Adj Uof Mathys führt gewandt in das Programm Derrière le Rondat ein.



Eine stolze Truppe nach getaner Arbeit: Die Panzersappeure aus der Thuner Rekrutenschule mit Zugführer Zimmermann (links).